

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



die Vorträge des bekannten Arztes Dr. Bock über Gesundheitspflege, über Anatomie und Physiologie, die große Anziehungskraft auf ihn ausübten. Ob wohl durch den Geist des jungen Lehrers, der lernend zu den Füßen des Arztes saß, einmal eine Vorahnung davon gezogen ist, daß auch er einst berufen sein sollte, Tausenden und Aber-tausenden gleiche Wahrheiten und höhere mitzuteilen! — Eine Anstellung, die ihm der Leiter der Irrenanstalt zu Stötteritz an diesem Institut verschaffte, lenkte seine Aufmerksamkeit des weiteren auf die Krankheiten des menschlichen Organismus und bot ihm vielfach Gelegenheit zu Beobachtungen bei Nerven- und Geisteskranken.

Nach einigen Jahren wurde er nach Plauen versetzt, wo er zwei Jahre an der Bürgerschule tätig war. Dann folgte er einem Rufe nach Chemnitz. Es war eine vielseitige Thätigkeit, die der rastlos fleißige Mann hier entfaltete. . . . Hier beschäftigte er sich auch zuerst planmäßig mit unserer Lehre. — Der freundschaftliche Umgang mit Dr. Meinert aus Dresden und Dr. Meyner in Chemnitz entwickelten den in ihm ruhenden Trieb für ärztliche Thätigkeit. Die erste größere Kur vollbrachte er in seiner Familie, indem er seine Frau von einem schmerzhaften Gelenkrheumatismus glücklich befreite.

Zu jener Zeit war der Geh. Kommerzienrat von Zimmermann in Chemnitz ein hochherziger Förderer unserer Sache. Auf seine Veranlassung übernahm Canitz auch den Vorsitz des Chemnitzer Naturheil-Vereins, und nun war er rastlos thätig, und verbreitete namentlich auch durch Vorträge, vielfach Belehrung über Gesundheitspflege und gewann uns neue Anhänger.

Wie viel Segen durch derartige Aufklärung und Belehrung gestiftet wird, das läßt sich natürlich nicht ziffernmäßig ausdrücken, ja, das ist ja das Eigenartige gerade auf diesem Gebiet, daß selbst denen, welche den Segen genießen, es gar nicht zum Bewußtsein kommen kann, wem sie denselben verdanken. Wenn heut in irgend einer kleinen sächsischen Stadt der Mann nach der Arbeit des Tages heimkehrt, und er findet ein glückliches Familienleben, weil seine Frau gesund und rüstig ist; wenn er jetzt, vielleicht in dieser Sonntagsstunde, blühende Kinder auf den Knien schaukelt, dann denkt er gewiß nicht daran, daß er dieses schöne reine Glück einem Vortrage verdankt, den Hermann Canitz vor 20 oder mehr Jahren gehalten. Denn vielleicht durch diesen Vortrag sind die Eltern seiner Frau angeregt und befähigt worden, in der Erziehung ihrer Tochter auch die Anforderungen der Gesundheitspflege zu erfüllen; dieser Vortrag war vielleicht der Anstoß, daß sie ihre Tochter zu einem gesunden Mädchen erzogen, das seine Aufgabe als Frau und Mutter zu erfüllen vermochte . . . . . O! wenn all das Elend, all die Not, die durch die aufklärende Thätigkeit unserer Redner vielleicht auf Generationen hinaus verhütet wird, erschaut und ermessen werden könnte — so mancher würde über die Kulturbewegung der Naturheilmovement anders urteilen als heut . . . . .

Hermann Canitz war auch Organisator. Er wußte wohl, daß eine neue Lehre, wie die unsere, sich nur Bahn zu brechen vermag, wenn ihre Anhänger einig und stark sind, daß sich auch das Gute seinen Weg erzwingen, seine Anerkennung erringen muß. Es war am 15. August 1872, da gründete er in Döbeln den „Sächsischen Centralverein für Naturheilkunde“. Neun Vereine waren es, die hier